



Valposchiavo: Geschichten rund ums Auswandern

Die Auswanderung war im Valposchiavo schon immer ein Thema. Zwei Anlässe rücken es in diesen Wochen aber speziell in den Brennpunkt. Im Puschlaver Talmuseum wurde am 11. Juni ein neuer Ausstellungsraum zur Emigration eröffnet und am 10. Juli wird eine ganz besondere Lesung in der Casa Console, Kunstmuseum und Haus eines Auswanderers stattfinden.

Im Valposchiavo hat die Emigration eine lange Tradition. Viele wurden in der Not dazu gezwungen. Wenige kamen dabei im Ausland zu Reichtum und haben Poschiavo nach ihrer Rückkehr mit dem Bau der wunderschönen Palazzi für immer geprägt. Aber nicht nur früher wanderten die Puschlaver als Cafetiers und Zuckerbäcker in die Europäischen Städte oder als Kaufleute, Abenteurer, manche gar als Goldgräber nach Übersee aus. Auch heute zieht es vor allem die jüngere Bevölkerung für die Ausbildung und auf der Suche nach Arbeitsplätzen ins Unterland. Die Diaspora ist in der Schweiz und weltweit zahlreich und hängt sehr an ihrem Tal. Deshalb geht das Bewusstsein für dieses Thema im Valposchiavo tief.

Lesung Stefan Schomann: „Letzte Zuflucht Schanghai“ im Haus eines Auswanderers

Am Freitag 10. Juli um 20.30 findet in der Casa Console eine Lesung des Buches „Letzte Zuflucht Schanghai“ statt. Es erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, die im Schanghai der vierziger Jahre gegen alle Wahrscheinlichkeit ein Paar werden: Er ein armer österreichischer Flüchtling, sie eine Chinesin aus gutem Hause. Eine wahre Geschichte; eine der wenigen interkulturellen Verbindungen, die diese Emigration hervorgebracht hat.

18'000 Juden sind nach den Pogromen vom 9. November 1938 nach Schanghai geflohen, die einzige Stadt, für welche die Juden zur Einwanderung kein Visum benötigten.

Stefan Schomann nimmt die Zuhörer in der Casa Console mit auf eine Reise nach China. Er bereichert die Lesung mit seinen frischen Eindrücken einer China-Reise; Fotos aus den Familienalben der Protagonisten verleihen dem Abend viel Wärme und Authentizität.

Die Lesung passt ausgezeichnet in den reich geschmückten Palazzo an der Piazza im Herzen Poschiavos, hat doch ein Auswanderer dieses Haus erbaut. 1856 kaufte der Cafetier Antonio Semadeni, späterer Schweizer Konsul in Warschau, an dieser Stelle ein altes Bauernhaus und baute es zu einem prächtigen Palazzo mit kostbaren Stuckaturen im Inneren und Äusseren um. Das Juwel der Baukunst aus dem 19. Jahrhundert trägt heute noch den Namen Casa Console und ist ein Museum für romantische Kunst, ehrenwürdiges Heim der Sammlung Ernesto Conrads, mit über 100 teils bedeutenden Gemälden aus jener Zeit.

Emigration im Museo Poschiavino

Seit seiner Eröffnung 1950 hat das Puschlaver Talmuseum Zeugnisse der Emigration ausgestellt, welche die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Realität im Tal stark geprägt hat. Bisher konnte diesem Thema im Museum aber nicht die Bedeutung zugemessen werden, welche es eigentlich verdient hätte. Deshalb wurde die Dauerausstellung um einen Raum erweitert, welcher am 11. Juni offiziell eröffnet wurde. Der Raum im zweiten Stockwerk des Palazzo de Bassus-Mengotti zeigt einen interessanten Überblick zu wichtigen Aspekten der Auswanderung: die antiken Formen der Migration, die Auswanderung der Cafetiers und Zuckerbäcker nach Europa und die Suche nach Wohlfahrt und Reichtum in Amerika und Australien. In der Ausstellung taucht man in die Atmosphäre vor dem Aufbruch ins Ungewisse, Heimweh, Glück und Not, hört aber auch die Stimmen der Daheimgebliebenen.

Lesung:

„Letzte Zuflucht Schanghai“, Stefan Schomann. 10. Juli 2009, 20.30 Casa Console, Poschiavo

Weitere Informationen:

Ente Turistico Valposchiavo, Tel. 081 844 05 71

info@valposchiavo.ch , www.valposchiavo.ch